

therapie Leipzig mit Jahreskongress der DGNKN

Neurorehabilitation ganz praxisnah auf der therapie Leipzig

Jedes Jahr erleiden 270.000 Menschen in Deutschland Schädelhirnverletzungen (ZNS – Hannelore Kohl Stiftung) und fast 270.000 Bundesbürger sind von einem Schlaganfall betroffen (Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe). Aktuelle Methoden der neurologischen Rehabilitation u. a. nach Schädelhirntrauma, Schlaganfall oder Wirbelsäulenverletzungen, bei Dysarthrie und Dysphagie stehen im Zentrum des Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Neurotraumatologie und Klinische Neurorehabilitation e. V. (DGNKN). Dieser findet vom 21. bis 23. März 2013 erstmals im Rahmen der therapie Leipzig statt. Auch zahlreiche weitere Seminare und Workshops widmen sich neurologischen Themen auf Deutschlands größter Fachmesse mit Kongress für Therapie, medizinische Rehabilitation und Prävention.

»Das sehr praxisorientierte, interaktive und zugleich wissenschaftlich fundierte Kongressprogramm zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie therapeutische Intervention die Hirnplastizität beeinflussen kann«, betont *Horst Hummelsheim*, Professor für Neurologische Rehabilitation an der Universität Leipzig und Erster Vorsitzender der DGNKN. Themen wie motorisches Lernen, nicht invasive Hirnstimulation zur Beeinflussung der neuronalen Plastizität, Gangrehabilitation oder das moderne Bobath-Konzept unterstreichen den integrierten, interdisziplinären Ansatz. »Zum ersten Mal haben wir das Thema Wirbelsäulenverletzungen als Schwerpunkt ins Programm aufgenommen«, sagt Professor Dr. Hummelsheim, der auch Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor am Neurologischen Rehabilitationszentrum Leipzig ist. »Für die Schlüsselvorträge konnten wir anerkannte Fachexperten gewinnen. So wird *Professor Ian Baguley* von der University of Sydney, der sich mit schweren Bewusstseinsstörungen beschäftigt, die Key Lecture am ersten Kongresstag bestreiten«, kündigt Professor Hummelsheim an. Den zweiten Kongresstag leitet *Professor Dr. Walter Sturm*, Leiter Klinische Neuropsychologie an der Neurologischen Klinik des Universitätsklinikums der RWTH Aachen, mit einem Vortrag zur Therapie von Aufmerksamkeitsstörungen ein.

Neues zu motorischem Lernen und Gangrehabilitation

Beim motorischen Lernen als wesentlichem Bestandteil der Klinischen

Neurorehabilitation stehen zwei Aspekte im Mittelpunkt des Symposiums: »Entscheidend ist die Bewegungsrepetition und wir werden uns damit befassen, wie die Bewegungen optimal durchgeführt werden«, erklärt Professor Hummelsheim. Denn es komme auf die Beschleunigung an: »Der Lerneffekt ist größer, wenn die Bewegungen dynamisch, möglichst schnell absolviert werden. Die Parametrisierung in der motorischen Rehabilitation wird deshalb Gegenstand der Diskussion sein. Der zweite Aspekt bezieht sich auf theoretische Grundlagen bei der Gestaltung von Übungssessions – wie viele Pausen dazwischen eingelegt werden sollten. Denn Pausen und Schlafpausen sind wichtig, damit das Gelernte sich festigen kann.« Einen breiten Raum im Programm werde zudem die Gangrehabilitation nach Schlaganfall oder bei Parkinson-Betroffenen einnehmen. So wird u. a. das EGAIT-Projekt – elektromechanisch-assistierte Gangrehabilitation nach Schlaganfall – vorgestellt.

Modernisiertes Bobath-Konzept

»Das Bobath-Konzept hat sich in den letzten zehn Jahren stark weiterentwickelt. Moderne Erkenntnisse der Neurowissenschaft, zum motorischen Lernen und zur motorischen Funktionserholung wurden integriert«, berichtet DGNKN-Vorsitzender Hummelsheim. So sei Laufbandtraining – also das repetitive Üben von Schrittbewegungen – in das bereits in den 1940er-Jahren entwickelte Bobath-Konzept aufgenommen worden. Bobath zählt zu den

Rehasport wichtiger Baustein in der Nachsorge

Sport spielt mitunter eine entscheidende Rolle in der Reha-Phase auch bei neurologischen Erkrankungen. Die Lebensqualität der Patienten kann durch Aktivitäten zum Teil erheblich gesteigert werden. Mit zukunftsreichen Bewegungsangeboten für alle Altersgruppen und nach schweren Krankheiten präsentiert sich die therapie Leipzig als Plattform für den gesamten Gesundheitssport. Trends bei Herzsport und Seniorensport werden dabei eingehend diskutiert und passende Übungen können direkt vor Ort ausprobiert werden.

»Der Trend zum Rehasport ist ungebrochen, die Nachfrage extrem hoch – speziell in den Bereichen Orthopädie, Neurologie und auch Herzsport«, beobachtet *Ludger Elling*, Geschäftsführer der DBS-Akademie gGmbH des Deutschen Behindertensportverbands (DBS). Mit über 5.800 Vereinen und rund 620.000 Mitgliedern ist der DBS einer der weltweit größten Sportverbände für Menschen mit Behinderung. »Für Physio- und Sporttherapeuten, aber ebenso für Ärzte, Sportvereine oder Fitnessstudios ergeben sich hier zunehmend Chancen, ihr Betätigungsfeld zu erweitern oder Kooperationen einzugehen«, so Elling.

Zum Start einer Rehasportgruppe brauche es keine übermäßigen Investitionen, betont Ludger Elling: »Schon mit Kleinstgeräten und Alltagsmaterialien können attraktive Angebote für Senioren mit Herz- oder Gelenkproblemen, Osteoporose, Diabetes mellitus und anderen Beschwerden gestaltet werden.« In mehreren Workshops werden Taschentuchpackungen, Zeitungen oder Kochlöffel zu »Sportgeräten« umfunktioniert.

»Beim vom Arzt verordneten Rehasport müssen ein zertifizierter Verein sowie ein Übungsleiter B-Rehasport an Bord sein, bei Herzsportgruppen außerdem ein Arzt mit Notfallkoffer plus Defibrillator«, erklärt Ludger Elling. Training an Großgeräten sei nicht zugelassen – mit Ausnahme von Fahrradergometern beim Herzsport. Insgesamt seien die Voraussetzungen überschaubar. »Oft gründen Fitnessstudios, Physio- oder Sporttherapeuten selbst einen Verein – oder arbeiten zusammen. Dabei profitieren alle, denn sie können neue Kunden gewinnen. Schließlich soll es nicht bei den verschriebenen Rehasportstunden bleiben, sondern dauerhaft Spaß an Bewegung entstehen.«

verbreitete Therapieformen in der Behandlung von Menschen mit neurologischen Störungen – beispielsweise bei Halbseitenlähmung nach Schlaganfall.

Quelle: therapie Leipzig

TERMINE

28.2. – 2.3.2013 *Aachen (D)*

Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e. V. (DGM) – 21. Kongress des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke

i Congrex Deutschland GmbH, Joachimstaler Straße 12, 10719 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 88 71 08 55 50
Fax: +49 (0) 30 88 71 08 55 79
dgm@congrex.com
www.congrex.de/dgm2013

28.2. – 2.3.2013 *Wiesbaden (D)*

Deutscher Interdisziplinärer Notfallmedizin Kongress 2013 (DINK)

i MCN Medizinische Congressorganisation Nürnberg AG, Neuwieder Str. 9, 90411 Nürnberg
Tel.: +49 (0) 911/39 31 64 0,
+49 (0) 911/39 31 64 47
Fax: +49 (0) 911/39 31 66 6
dink@mcnag.info
www.dink2013.de

1. – 2.3.2013 *München (D)*

4. Deutscher Botulinumtoxin-Kongress

i Intercongress GmbH, Karlsruher Str. 3, 79108 Freiburg
Tel.: +49 (0) 761/69 69 90
Fax: +49 (0) 761/69 69 91 1
info.freiburg@intercongress.de
www.botulinumtoxin-kongress.de/index.html

6. – 10.3.2013 *Florenz (I)*

11th International Conference on Alzheimer's and Parkinson's Diseases (AP/PD 2013)

i Kenes International, 1-3, Rue du Champoulet, P.O. Box 1726, CH-1211 Geneva 1, Switzerland
Tel.: +41 22 90 80 48 8
Fax: +41 22 90 89 14 0
www2.kenes.com/adpd/Pages/Home.aspx

13. – 15.3.2013 *Würzburg (D)*

Deutsche Parkinson Gesellschaft e. V. (dpg) – 8. Deutscher Parkinson-Kongress

i Congrex Deutschland GmbH, Joachimstaler Str. 12, 10719 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 887 10 855 50

Fax +49 (0) 30 887 10 855 79
parkinson@congrex.com

13. – 16.3.2013 *Göttingen (D)*

10th Göttingen Meeting of the German Neuroscience Society

i Geschäftsstelle der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft e. V., Stefanie Korthals/Meino Gibson, Max Delbrück Center for Molecular Medicine (MDC) Berlin-Buch, Robert-Rössle-Str. 10, 13092 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 9406 3336
korthals@mdc-berlin.de, gibson@mdc-berlin.de
www.nwg-goettingen.de/2013/

21. – 23.3.2013 *Leipzig (D)*

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurotraumatologie und Klinische Neurorehabilitation e. V. (DGNKN) im Rahmen der therapie Leipzig 2013

i Themen u.a.: Wirbelsäulenverletzung, Dysarthrie, Dysphagie, Motorisches Lernen
Wiss. Leitung: Prof. Dr. Horst Hummelsheim
Auskunft: hummelsheim@sachsenklinik.de
Organisation: Leipziger Messe GmbH, Messe-Allee 1, 04356 Leipzig
Projektteam therapie Leipzig, Frau Birgit Pohle
Tel.: +49 (0) 341 678-82 68
Fax: +49 (0) 341 678-82 62

21. – 23.3.2013 *Leipzig (D)*

therapie Leipzig 2013

i Leipziger Messe GmbH, Messe-Allee 1, 04356 Leipzig, Postfach 100 720, 04007 Leipzig
Tel.: +49 (0) 341/67 80
Fax: +49 (0) 341/67 88 762
info@leipziger-messe.de
www.therapie-leipzig.de

21. – 23.3.2013 *Würzburg (D)*

16. Würzburger Aphasie-Tage

i Aphasiker-Zentrum Unterfranken gGmbH (AZU), Zentrum für Aphasie & Schlaganfall, Robert-Koch-Straße 36, 97080 Würzburg
Tel.: +49 (0) 931/29 97 50
Fax: +49 (0) 931/29 97 529
petersen@aphasie-unterfranken.de
www.aphasie-unterfranken.de

11. – 14.4.2013 *Istanbul (TR)*

7th World Congress on Controversies in Neurology (CONy)

i ComtecMed, 53, Rothschild Boulevard, PO Box 68, Tel Aviv, 61000, Israel
Tel: +972 3 56 66 166
Fax: +972 3 56 66 177
cony@comtecmed.com
www.comtecmed.com/cony

18. – 21.4.2013 *Seoul (KR)*

9th International Congress on Mental Disorders & Other Non-Motor features in Parkinson's Disease and Related Disorders MDPD 2013

i Kenes International, 1-3, Rue de Champoulet, P.O. Box 1726, CH-1211 Geneva 1 Switzerland
Tel.: +41 22 908 0488
Fax: +41 22 906 9140
mdpdp2013@kenes.com
www2.kenes.com/mdpd/pages/home.aspx

31.5. – 1.6.2013 *Kaunas (LT)*

12th Conference of the Baltic Child Neurology Association

i ViaConventus UAB/JSC, Vilniaus str. 31-14, LT-01402, Vilnius, Lithuania
Tel.: +370 5 2000784
Fax: +370 5 2000782
info@bcna2013.com
www.bcna2013.com

27. – 29.6.2013 *Bukarest (RO)*

2nd European Neurorehabilitation Congress

i The Society for the Study of Neuroprotection and Neuroplasticity, Cluj-Napoca, Romania, 33A Teleorman Street
Tel.: +40 26 44 31 924
contact@ssnn.ro
www.ecnr2013.com/

8. – 9.7.2013 *Maastricht (NL)*

10th Conference of the Neuropsychological Rehabilitation Special Interest Group of WFNR

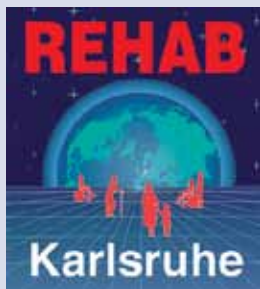
i ME Research Solutions (MERS), Frau Margaret Eagers-Rickit, PO Box 436, Randwick, NSW, 2031
Tel.: 0425 220 622
m.eagers@unsw.edu.au
www.mers.vpweb.com.au/10th-SIG-Conf.html

REHAB[®]

INTERNATIONAL

17. Internationale Fachmesse für Rehabilitation, Therapie und Prävention

25. – 27. April 2013 • Messe Karlsruhe



Die REHAB ist mit weit über 500 nationalen und internationalen Ausstellern sowie rund 25.000 Besuchern weltweit die zweitgrößte Fachmesse für Rehabilitation, Therapie und Prävention und der wichtigste Treffpunkt der gesamten Reha Branche für den Süden Deutschlands sowie die angrenzenden europäischen Länder.

Die REHAB ist der Treffpunkt für alle Zielgruppen rund um das Thema Rehabilitation.

U.a. finden Sie folgende Themenschwerpunkte bei der REHAB:

- **REHAB Med** - Medizinische Rehabilitation & Medizintechnik
- **REHAB** - Elektronische Hilfsmittel
- **REHAB** - Therapie
- **REHAB** - Autowelt
- **REHAB** - Freizeit & Reisen
- **REHAB** - Marktplatz Gehirn
- **REHAB** - Bauen & Wohnen
- **REHAB** - Forum Bildung & Beruf
- **REHAB** - Kinder- und Jugendrehabilitation

Besuchen Sie uns im Internet: www.rehab-messe.de



Die Fachmesse für mehr Lebensqualität

Weitere Informationen bei der
Messeleitung:

REHAB[®] INTERNATIONAL

REHAB[®] Messe GmbH
Seerain 32
D-74933 Neidenstein

Tel.: +49-(0)7263 409 2084
Fax: +49-(0)7263 409 2085
e-Mail: info@rehab-fair.com

Eintrittsgutschein

Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie
eine Tageskarte für die **REHAB 2013**
mit einem Nachlass von

50%

auf den regulären Eintrittspreis.
(Gilt nicht für bereits ermäßigte Karten)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

NeuroReha

REHAB 2013

Ganzheitliche Rehabilitationsansätze senken Kosten im Gesundheitswesen und steigern Lebensqualität

Das deutsche Gesundheitswesen ist mittlerweile die größte Branche unserer Volkswirtschaft, fast jeder neunte Arbeitnehmer ist hier beschäftigt. Das Marktvolumen wird auf ca. 263 Mrd. Euro/Jahr taxiert, Tendenz: steigend. Angesichts demographischer Verschiebungen in unserer Gesellschaft sind diese steigenden Kosten immer mehr im Blick der Politik und Öffentlichkeit. Gezielte RehaMaßnahmen in Ergänzung zu Medizintechnik und Hilfsmitteln können ebenso wie ein koordiniertes Zusammenspiel von Therapien, Prävention und ärztlicher Versorgung nach Berechnungen der Gesundheitsökonomien zu wirkungsvollen Einsparungen führen.

Die Notwendigkeit einer neuen, nachhaltigen Sichtweise auf Prävention, Rehabilitation und Medizin wird immer deutlicher und durch die Finanzierungsproblematik des Gesundheitsmarktes auch immer drängender: Auf der einen Seite legt die fortschreitende Anwendung der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) ein komplexeres Bild vom Menschen bei der Rehabilitation zu Grunde. Dieser nachhaltigen Sichtweise stehen kurzfristige Einsparbemühungen zur kurzfristigen Budgetschonung bei den Kostenträgern entgegen.

Die 17. REHAB vom 25. – 27. April 2013 in Karlsruhe geht mit ihrem Angebot auf diese Problematik ein und setzt in ihrem Programm sowohl auf die Medizin- und Reha-technik als auch auf die ganzheitliche, psychologische Rehabilitation. Telemedizinische Geräte, IT-gesteuerte »intelligente« Hilfsmittel u. v. m. bieten neue Perspektiven für Patienten und Fachpersonal.

Inklusion, ICF und Stärkung der Selbstständigkeit der Patienten sind weitere Anforderungen, denen sich die Gesundheitsbranche und die Politik heute stellen müssen. Die weltweit vorgeschriebene Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention fordert Bundes- und Landesinstitutionen, aber auch Regel- und Förderschulen, Kindergärten und Kitas. Hier ergeben sich ganz neue Arbeitsfelder und Fragen für Therapeuten, Reha-techniker und alle wohnortnahen Betreuer von Menschen mit Handicap. Beratungsangebote von Verbänden, Institutionen und Dienstleistern gehören deshalb genauso zum Messe-Programm

der über 500 Aussteller wie die Präsentation hochwertiger Technik.

Ein neuer, sehr spannender Themenbereich auf der REHAB wird die Sonderschau Ambient Assisted Living (AAL) mit kostenfreiem Kongress sein: Assistenzsysteme für ein gesundes und unabhängiges Leben. Schon heute nicht mehr aus unserer hochtechnisierten Welt wegzudenken: IT-basierte, vernetzte Haustechnik für Alltagsbewältigung per Knopfdruck, Hausnotrufsysteme, Betreuung per »Telemedizin« und später auch Assistenzroboter, die mobilitätseingeschränkte Menschen im Haushalt unterstützen. Dies alles mit Blick auf die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft mit steigendem Pflege- und Betreuungsbedarf.

Im Bereich »Behinderung und Beruf« informiert neben der SRH-Gruppe aus Heidelberg z. B. das Integrationsamt des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) über zahlreiche Angebote für Arbeitgeber und Menschen mit Behinderung. Es unterstützt beispielsweise die Neuschaffung und die behinderungsgerechte Ausstattung von Arbeitsplätzen und die Gründung und Erhaltung einer selbstständigen

beruflichen Existenz schwerbehinderter Menschen.

Überhaupt nicht technisch ist die Unterstützung durch das »Hilfsmittel Assistenzhund«. Der Verein Vita Assistenzhunde e. V bildet nach einem bundesweit einmaligen Konzept Golden und Labrador Retriever nach international anerkannten Qualitätsstandards zu zuverlässigen Partnern aus. Ein VITA-Assistenzhund hilft nicht nur bei alltäglichen Aufgaben, indem er z. B. Gegenstände apportiert, beim An- und Ausziehen assistiert oder im Ernstfall Hilfe holt – er öffnet auch Türen – im realen und vor allem im übertragenen Sinn.

Mobilität ist in unserer Gesellschaft ein wichtiger Bestandteil von Lebensqualität: Entprechend nehmen Mobilitätshilfen, angefangen von der Gehstütze über Rollatoren, Rollstühle in vielerlei Varianten, handbetrieben oder elektrisch, sowie Fahrzeuge aller Art einen großen Raum in der Fachmesse ein. Ganz neu in Karlsruhe zu sehen gibt es jetzt die trendigen Segway-Roller, sogar für Rollstuhl-Fahrer.

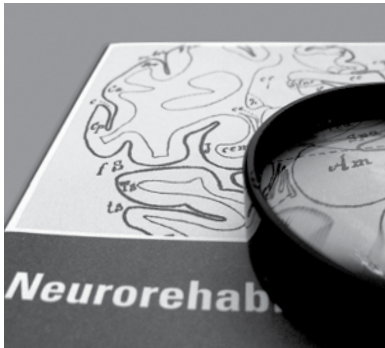
Insgesamt zeigt die REHAB in Karlsruhe erneut alle Facetten des gemeinsamen Lebens mit und ohne Handicap, bietet ein Forum zum Austausch der multidisziplinären professionellen Fachkräfte untereinander und mit den Betroffenen und zeigt ein breites Spektrum von technischen Möglichkeiten für eine selbstständige Lebensführung. So wird sie auch nach 30 Jahren erneut ihrem Anspruch als internationale Leitmesse für den süddeutschen Raum gerecht.



Abb. Ein Thema auf der REHAB 2013: technische Assistenzsysteme

Quelle: REHAB Karlsruhe

FORTBILDUNG



Postgraduale Universitätslehrgänge
für TherapeutInnen und MedizinerInnen

Neurorehabilitation MSc

Information:
www.donau-uni.ac.at/neuro/rehab

Neurorehabilitationsforschung MSc

Information:
www.donau-uni.ac.at/neuro/forschung

Start der Lehrgänge:
4. November 2013



Donau-Universität Krems

Zentrum für Neurorehabilitation
andrea.muellner@donau-uni.ac.at
Tel. +43 (0)2732 893-2631



21.–23. März, Leipzig

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurotraumatologie und Klinische Neurorehabilitation (DGNKN) 2013

Themenschwerpunkte:

- Wirbelsäulenverletzung
- nicht invasive Hirnstimulation in der Reha nach Hirnschädigung
- Trachealkanülenmanagement
- Update SHT
- Zirkeltraining in der Rehabilitation von Schlaganfallpatienten
- Dysarthrie und Dysphagie
- Das moderne Bobath-Konzept
- Hemianopsie
- Critical-Illness-Polyneuropathie
- Therapie und Verlauf nach schwerem SHT
- Therapeutisches Hochschulforum
- Motorisches Lernen
- Melodische Intonationstherapie
- Gangrehabilitation
- Ernährung

Weitere Informationen unter: <http://www.dgnkn.de/>

STELLENMARKT

savita GmbH. Gesundheitskompetenz in NRW.

Die savita GmbH mit Hauptsitz in Neuss betreibt als Tochterunternehmen des St. Augustinus-Kliniken-Verbundes mehrere Rehabilitations- und Gesundheitseinrichtungen an Krankenhäusern der Region.

Für unser über viele Jahre etabliertes **ambulantes Neurologisches Reha-Zentrum** in unmittelbarer Nachbarschaft des neurologischen Akut-Krankenhauses unseres Standortes in Neuss, **suchen wir ab sofort bzw. spätestens zum 01.07.2013 eine/n:**

Leitende/n Arzt/-ärztin

Bereich: Rehabilitationswesen bzw. Sozialmedizin

Ihre Aufgaben:

Als leitender Arzt (m/w) tragen Sie die Mitverantwortung im Klinik-Führungsteam. Sie arbeiten eng mit allen Fachrichtungen zusammen. Ergebnisorientiertes Denken und Handeln ist für Sie genauso selbstverständlich, wie die Bereitschaft zu einer kooperativen Zusammenarbeit mit allen Abteilungen und den Mitarbeitern des Unternehmens.

Ihr Profil:

Als erfahrener Facharzt für Neurologie oder Neurochirurgie mit Zusatzbezeichnung „Rehabilitationswesen“ oder „Sozialmedizin“ (bzw. aktuell in Spezialisierungsausbildung für diese Bereiche) verfügen Sie über umfassende Erfahrungen - auch in Führungsaufgaben. Sie verstehen es ein Team mit einem kooperativen Führungsstil zielgerichtet zu motivieren und verfügen über ein hohes Maß an Sensibilität, Kollegialität und Vorbildfunktion.

Wir bieten:

Eine vielseitige, verantwortungsvolle Tätigkeit in modernsten Räumlichkeiten und alle Voraussetzungen für ein fachlich innovatives, interdisziplinäres Betätigungsfeld mit Entwicklungspotenzial in einem kompetenten Team bei leistungsgerechter Vergütung, geregelten Arbeitszeiten und den Sozialleistungen eines modernen Dienstleistungsunternehmens.

Bitte richten Sie Ihre **schriftliche Bewerbung** an:
(bevorzugt per E-Mail)

savita Rehabilitations- und Gesundheits- GmbH
z. Hd. Herrn Geschäftsführer Udo Kratel
Am Hasenberg 46 | 41462 Neuss.
Telefon: 0208/6292963
E-Mail: u.kratel@savita.de



Neuss | Grevenbroich | Willich | Mönchengladbach

savita.de

VORSCHAU 2 | 2013

ÜBERSICHT

Die Spiegeltherapie zur Verbesserung motorischer Funktionen nach Schlaganfall – deutsche und gekürzte Version einer Cochrane Review

H. Thieme, J. Mehrholz, M. Pohl, J. Behrens, C. Dohle

ORIGINALIA

Outcome-Prognose für Läsionen nach malignem Mediainfarkt bzw. -blutung in der Phase B: »Cognition matters«

K. Horn, C. López Herrero, M. Elsner, P. Lehmann, H. Hildebrandt

Wertigkeit von Shunt-Funktionsprüfungen zur Diagnostik der Shunt Dysfunktion bei erworbenem Hydrocephalus communicans

M. Schorl, T.P. Kemmer, J. Engelke

MRSA in der Neurologischen Frührehabilitation. Eine Bestandsaufnahme zur Inzidenz, Prävalenz und Morbidität

R. Thomas

KASUISTIK

Botulinumtoxin in der Behandlung des neuropathischen Schmerzes

M. Lippert-Grüner, M. Hralova

Kinesio Tape zur Reduzierung der Ataxie bei Multipler Sklerose

M. Wach, M. Jung

Änderungen vorbehalten



B. van Cranenburgh

Leben nach Hirnschädigung

Problemanalyse und Behandlungsstrategien
Ein Leitfaden für die ambulante Versorgung

Hippocampus Verlag
Bad Honnef 2012
boschiert, 99 S., € 19,80
ISBN 978-3-936817-85-0

Viele Patienten mit neurologischen Erkrankungen (Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Zerebralparese etc.) oder einer Gehirnverletzung (Schädelhirntrauma, Schlaganfall) kehren nach einem Klinikaufenthalt bzw. der Rehabilitation wieder in ihr häusliches Umfeld zurück. Doch beim Versuch, das alte Leben wieder aufzunehmen, ergeben sich vielfältige Probleme. Erst dann wird offensichtlich, dass neben den motorischen fast immer auch andere Veränderungen oder Störungen bestehen, z.B. im Bereich der Kognition, der Stimmung, des emotionalen Verhaltens und der Persönlichkeit. Diese Veränderungen können für den weiteren Verlauf des Lebens entscheidend sein. Hausärzte, Physio- und Ergotherapeuten, Pflegedienst, Logopäden und Psychologen können in solchen Situationen begleitend bzw. beratend zur Seite stehen. Es zeichnet sich daher die Tendenz ab, immer mehr Rehabilitationsaktivitäten zu Hause stattfinden zu lassen.

Hinweise für Autoren

NEUROLOGIE & REHABILITATION veröffentlicht Originalarbeiten aus den Gebieten der rehabilitativen Neurologie, der Neuropsychologie, Physikalischen Medizin und Neurologischen Psychosomatik. Die Arbeiten können in Form eines Übersichtsartikels, einer Mitteilung von Forschungsergebnissen, eines Kommentars sowie als Einzelfalldarstellungen eingereicht werden. Die Beiträge müssen druckreif sein und sollten einen Umfang von 75.000 Zeichen inkl. Leerzeichen möglichst nicht überschreiten. Die genauen Formattierungshinweise entnehmen Sie bitte dem Internet (www.hippocampus.de/Autorenhinweise.12303.html). Einreichungen per E-Mail sind willkommen.

Adressaten:

Die Manuskripte richten Sie bitte wahlweise an:

- Prof. Dr. Ch. Dettmers, Kliniken Schmieder Konstanz, Eichhornstr. 68, 78464 Konstanz, c.dettmers@kliniken-schmieder.de
- Prof. Dr. Dr. P. W. Schönle, Schubertstr. 10, 78464 Konstanz, paul.schoenle@uni-konstanz.de
- Prof. Dr. C. Weiller, Neurologische Universitätsklinik, Breisacher Str. 64, 79106 Freiburg, cornelius.weiller@uniklinik-freiburg.de und in Kopie an den Verlag (verlag@hippocampus.de).